

Radio Journal

2002 Ausgabe 2

domradio bald über Antenne – aber nicht in NRW

Vorfreude beim Kölner domradio: Am 1. Mai entfleucht der Sender des Kölner Erzbistums seinem Kabelghetto und wird erstmals über Antenne zu hören sein - allerdings nicht in Köln selbst, sondern rund um Ludwigshafen, Mainz und Wiesbaden. Da sich Kirchengrenzen nicht an politischen Grenzen orientieren, hat das Kölner Erzbistum einen Zuschnitt, der weit in den Westerwald hineinreicht. Insofern ist das domradio auch ein „Landeskind“ von Rheinland-Pfalz und wurde deshalb bei der Verteilung neuer Digitalradio-Frequenzen bedacht. So wäre der katholische Sender erstmals mobil zu empfangen. Allerdings braucht man dazu einen neuen Radioempfänger, der den sogenannten DAB-Bereich (Digitalradio) abgreifen kann. Zugeteilt ist domradio dem „L-Band“, einem Digitalradiobereich, der nur die Ballungsräume von Rheinland-Pfalz erschließt. Die ersten Sender des neuen Netzes finden sich bei den genannten Großstädten. Weitere (unter anderem für den Raum Koblenz) kommen im Laufe des Jahres hinzu.

Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck macht aus seiner Freude über die Bereicherung der Medienlandschaft zwischen Eifel und Pfälzer Wald keinen Hehl. Da viele Sender nicht automatisch auch Vielfalt bedeuteten, sehe er im domradio einen echten Medienmehrwert, sagte er bei seinem Besuch im Kölner Studio: „Ich freue mich über einen Sender, der sich der Verpflichtung unterwirft, christliche Überzeugungen zu prägen und zu transportieren und darüber hinaus das gesamte Programm an Information und Kultur in seinem Repertoire hat.“

Langfristig aber will das Kölner domradio nicht nur zwischen Wuppertal und Ludwigshafen zu hören sein. Erwin Müller-Ruckwitt, Chef der Abteilung Bildung des Kölner Erzbistums und geistiger Vater des Radios, setzt auf bundesweite Expansion: „Jedes Bistum hat einen Dom. Also kann auch jede Diözese, die es will, mit einem eigenen diözesanen Fenster in diesem Vollprogramm vertreten sein.“ Will sagen: Er sieht das Radio aus dem vierten Stock des Kölner domforums als künftige Dachmarke, als Rahmenprogramm vieler kleiner katholischer Sender in Deutschland.

Ludwig Schieffer